Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 156 (1990)

Heft: 7-8

Artikel: Milizoffiziere im Wertewandel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-60310

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Milizoffiziere im Wertewandel

Heutzutage spricht man oft vom *Prozess der sozialen Distanzierung* und *der Polarisierung gesellschaftlicher Gruppen.* Anerkannte Wissenschafter stellten verschiedentlich eine *abnehmende politische Beteiligung* zugunsten *rücksichtslosen Aufsteigertums ohne moralische und ethische Bindungen* fest. Der Trend führt zu *zunehmender Individualisierung* und *Maximierung des ureigenen, persönlichen Nutzens* (vergleiche auch Ingelhart, Klages, Harding).

Es ist unbestritten, dass auch im Militär eine *Entzauberung* und *Säkularisierung* festzustellen ist: hin zum *notwendigen Übel* und weg vom *gesellschaftlichen Ereignis* (vergleiche auch Haltiner). Verschiedene militärsoziologische Studien zeigen auch eine zunehmende Bereitschaft der Schweizer Bevölkerung, die Armee in Frage zu stellen.

Ist, was sich bei Herrn und Frau Schweizer tendentiell bestätigt, beim **Schweizer Milizoffizier in gleichem Ausmass** zu beobachten? Oder stellen die Offiziere bezüglich ihrer Werthaltungen von Armee und Militärdienst eine spezielle, vom schweizerischen Durchschnitt differenzierte Gruppe der Gesellschaft dar? Da sich die Offiziere einmal dazu entschlossen haben, der Armee über das vorgeschriebene Minimum hinaus mehr «Zeit zu opfern» und auch mehr Verantwortung zu tragen, dürfte man doch annehmen, dass sie gegenüber der *Schweizer Armee* sowie Werten wie *Tradition* und *Vaterland* eine beharrlichere Einstellung haben und sich im Prinzip stärker mit der Schweizer Armee identifizieren als der schweizerische Durchschnitt.

Was bedeuten dem Schweizer Milizoffizier **Werte** wie *Schweizer Armee, Militärdienst, Landesverteidigung, Neutralität, Freiheit, Selbstbestimmung?* Wo liegt schliesslich die **Motivation** des Schweizer Milizoffiziers, Offizier zu sein, und wie wirken sich diese Werte auf seine Tätigkeit als Offizier aus?

Diesen und anderen Fragen versuchten wir mit Hilfe einer Umfrage bei **641 Schweizer Milizoffizieren** näherzukommen. Es ist das erste Mal überhaupt, dass die Werthaltungen der Schweizer Milizoffiziere gegenüber der Armee erforscht wurden. Mit **SwissOf 89** wurde während der Monate Januar und Februar 1989 eine repräsentative Gruppe von Schweizer Milizoffizieren schriftlich (mit Fragebogen) in ihren Kadervorkursen zum Wiederholungskurs befragt. SwissOf 89 umfasst die Schweizer Milizoffiziere bis zum Rang eines Majors (exkl. Instruktoren und Offiziere des MFD). Sprachliche und geographische Regionen wurden proportional berücksichtigt (exkl. Tessin), ebenfalls die verschiedenen Waffengattungen. Insgesamt können wir sagen, dass **90% aller Schweizer Offiziere repräsentativ erfasst wurden** (detaillierte Beschreibung des methodischen Vorgehens: siehe Anhang).

Im Rahmen einer ausgedehnten Seminararbeit wurde am **politologischen Departement der Universität Genf** in den Monaten Februar bis Mai 1989 das breitgefächerte Datenmaterial analysiert. Einen Kernbereich dieser Studie: Die **Werthaltungen der Schweizer Milizoffiziere, ihre Motivation und ihr Engagement,** möchten wir Ihnen im Rahmen dieser Sonderbeilage vorstellen.

Hypothese

Über die **Wahrnehmungen und Empfindungen** des Offiziers und den Grad seines **Engagements** für die *Schweizer Armee* und den *Militärdienst* versuchten wir den **Werthaltungen und der Motivation der Milizoffiziere** näher zu kommen. Wir vermuteten, dass jener *Säkularisierungsprozess,* der sich in den verschiedensten Institutionen bemerkbar macht und gesamtgesellschaftlich ein Phänomen ist, vor den Offizieren nicht halt macht. Dies führte uns zu folgender Hypothese:

Bei den Schweizer Milizoffizieren kann man eine Tendenz weg von gesellschaftlichen, traditionellen und historischen Werten zugunsten einer Annäherung an individualistische Werthaltungen beobachten.

Anders gesagt: Der Offizier möchte mit seinem Engagement für die Schweizer Armee lediglich seinen persönlichen Nutzen maximieren. Werte wie Vaterland, Patriotismus und Geschichte kommen als Motive zum «Weitermachen» kaum mehr in Frage.